

DIE ARCHE *info*

Beilage
Mitteilungsblatt
Juli 2019

WOHNVERBUND WOHNHEIM UND BETREUTES WOHNEN



Die ARCHE in Notzingen betreut seit 1984 Menschen mit chronisch verlaufenden psychischen Erkrankungen. Als Folge dieser Erkrankung verlieren viele von ihnen ihren Arbeitsplatz, den Platz in ihren Familien und in ihrem Umfeld. Die Angebote des Wohnverbundes ARCHE ermöglichen es diesen Menschen, wieder einen Platz in unserer Gesellschaft zu finden. Diese psychischen Erkrankungen sind meist mit einem Rückzug aus den Beziehungen zu sich selbst, zu anderen und der Umgebung verbunden. Die ARCHE ermöglicht den Betroffenen, aus ihrer Isolation herauszufinden und sich in die Gemeinschaft zurück zu wagen.

Tag der offenen Tür Sonntag, 7. Juli 2019



Beginn um 14.00 Uhr mit:

- Kaffee und Kuchen
- Kreativangebote für Kinder
- Führungen im Haus
- Impulsreferate
- Zauberer
- Abendessen: Wurst vom Grill

Abends um 19:00 Uhr spielen „zwei! zu dritt“.
Eine Cover-Band, die weit über Kirchheim bekannt ist.

Im ARCHE-Garten, Hochdorferstraße 14, Notzingen



Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, die ARCHE ist Teil der Notzinger Ortsmitte. Welches Bild bietet Notzingen hier aus unserer Sicht? **Menschen mit Handicap werden nicht an den Rand gedrängt, sondern finden in der Mitte eines Gemeinwesens Platz.** Bei der Einweihung unseres Neubaus wurde von allen Seiten dies besonders betont und wir alle könnten eigentlich stolz auf diese soziale Ausrichtung einer Gemeinde sein. Mit dem CAP-Markt, dem altengerechten Wohnen, den zwei Wohngruppen der Stiftung Tragwerk und unseren 33 Bewohnerinnen und Bewohnern der ARCHE nimmt ein Gemeinwesen seine Aufgabe der Nicht-Ausgrenzung deutlich wahr und betreibt Integration und Inklusion in der Ortsmitte. Wenn man die Statistik ernst nimmt, die besagt, dass hier in Notzingen bald ein Drittel der Bevölkerung über 60 Jahre alt ist - dann wäre diese Gemeinde eigentlich auf dem richtigen Weg. Wir hoffen, dass der neue Gemeinderat dies künftig stärker sieht und in Zukunft auch unter den Aspekten einer älter werdenden Bevölkerung die damit einhergehenden sozialen Aufgaben berücksichtigt und mitgestaltet. Wir in der ARCHE haben mit unseren Einrichtungen und als Trägerverein viel dazu beigetragen, dass in der Mitte unseres Ortes Menschen Heimat und Schutz aber auch Förderung finden und das im guten Miteinander mit den Bürgern des Ortes. Die Verantwortlichen beim Landkreis und bei den Kostenträgern haben dies auch immer gesehen. Uns wurde im Garten der ARCHE ein Neubau genehmigt und damit unsere bisherige Arbeit gewürdigt. Inzwischen betreuen wir fast 70 Personen, 33 im stationären Bereich hier in der Ortsmitte und ausgelagert im Haus Herdfeld. 33 Personen betreuen wir im ambulanten Bereich und haben dazu Häuser und Wohnungen in der Region angemietet. In diesen Tagen können wir nun auch das innen sanierte Hirschgebäude voll in Betrieb nehmen.

In dieser Beilage berichten wir Ihnen ein wenig über unsere Bewohnerinnen und Bewohner, unsere Arbeit, Geschichte, die Einrichtungen und über unseren Trägerverein. Wir danken allen, die unsere Vision mittragen und ein soziales Notzingen unterstützen.

Ihr
Wolfgang Kalmbach

Sanierung Hirschgebäude

Beim Kauf dieses Anwesens im Jahre 2008 haben wir dem früheren Besitzer versprochen, den Hirsch als ortsprägen-



des Gebäude zu erhalten und es einer sinnvollen Nutzung zuzuführen.

Die oberen beiden Stockwerke konnten wir 2016 grundständig saniert an die Stiftung Tragwerk vermieten. Seit-her werden dort minderjährige deutsche und Flüchtlings-jugendliche betreut. Das Obergeschoss wurde in diesem



1. u. 2. DG: soziale Vermietung
Stiftung Tragwerk- Wohngruppen

OG: Förderprogramme ARCHE, Küche,
Büro amb./statio. Wohnen, Begegnung
Veranstaltungen, private Vermietung

EG: ARCHE: soziale Vermietung
ambulant betreutes Wohnen

Frühjahr fertig. Dabei wurde der Hirschsaal fast wie früher wiederhergestellt.

Diese Räume dienen nun unseren Bewohnerinnen und Bewohnern als Bereich für ihre Förderprogramme – genannt Tagesstrukturräume. Die Ebene lässt sich in drei Räume unterteilen - für verschiedene Angebote. So finden dort Ge-
sprächsgruppen,
Trainingsseminare,
Kreativgruppen
usw. statt. Jeden
Morgen gibt es
Gymnastik für unse-
re Bewohner.
Vereinsmitgliedern
und Mitarbeitenden
stehen diese Räum-
lichkeiten ebenfalls
zur Verfügung.



Auf dem Zwischen-
stock wurden die
Toiletten vollständig erneuert. Im Erdgeschoss haben wir, nachdem sich die Idee „Café“ zerschlagen hat, nun drei Ein-Zimmer-Apartments zur Vermietung für unseren Bereich Ambulant Betreutes Wohnen fertiggestellt. Leider konnten wir das Dach, die Fenster und die Außenfassade nicht sanieren, weil wir die energetischen Auflagen des Landessanierungsprogramms nur mit einem höheren Zuschuss der Gemeinde hätten bewältigen können. Dazu war der Gemeinderat nicht bereit. Ein sehr großer Kostenfaktor waren die Maßnahmen zum Brandschutz. Alle Stahlträger, Decken, Seitenwände mussten brandschutztechnisch gesichert werden.

Hirsch als Brückenfunktion

Für unsere Bewohnerinnen und Bewohner aber auch für Notzingen besitzt der Hirsch Brückenfunktion und ist Begegnungsfläche. Zum einen kommt die Bevölkerung in das Gebäude und dadurch in Kontakt mit der ARCHE.

Zum anderen ist der Hirsch der Ort, an dem tagsüber die Trainings- und Förderprogramme der ARCHE stattfinden und unsere Bewohner sich im Hirsch aufhalten.



Der Hirsch - Widerstandsnest 1938/1939

In Notzingen tobte 1938/1939 ein Kirchenkampf. Der damalige Ortspfarrer Gustav Schaible gehörte der nationalsozialistischen Bewegung „Deutscher Christen“ an und gestaltete mit dem Ortsgruppenleiter das Kirchenleben nach Parteilinie um. Viele Notzinger boykottierten die

Gottesdienste des Nazi-Pfarrers. Bei uns predigte sogar Reichsbischof Ludwig Müller. Im August 1938 reagierte die Kirchenleitung und versetzte den Vikar Siegfried Weller, einen Mann

der „Bekennenden Kirche“ nach Notzingen. Niemand in Notzingen war bereit, diesem Vikar ein

Zimmer zu stellen. Schließlich erklärte sich die Familie des Wellinger Gottlieb Barz bereit, den Vikar aufzunehmen. Mit anderen verteilte Gottlieb Barz nachts Flugblätter des Landesbischofs und hängte Hetzplakate gegen die Kirche ab. Vikar Weller und die damalige Lehrerin Irmgard Gräter aßen täglich im Hirsch. Sie organisierten den Widerstand. Immer mit dabei: Berta Niefer. Sie informierte immer alle und gab Tipps, wo sich Spitzel aufhielten. Doch sie alle mussten mit ansehen, wie die NSDAP immer mächtiger, die Angst immer größer und das Vorgehen gegen die Kirche immer massiver wurde. Nachdem der Ortspfarrer den Vikar tätlich angegriffen hatte wurden auf Vorschlag der Lehrerin die Kirchenbücher in den Hirsch geschafft und dort ein Büro für den Vikar errichtet. Selbstverständlich stellte die Hirschwirtin Berta

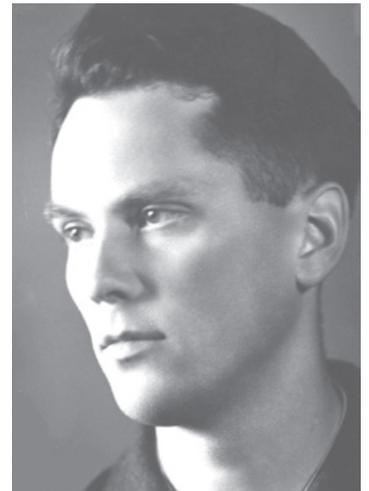
Niefer sofort kostenlos ein Zimmer zur Verfügung. Die Kirche wurde nun überwiegend vom Hirsch aus organisiert und verwaltet.

Als zu Beginn des Jahres 1939 nach Besuchen durch den Ortspfarrer zusammen mit dem Ortsgruppenleiter 36 Familien in einer Woche aus der Kirche ausgetreten sind,

spürten alle, dass es so nicht weitergehen konnte.

Der KGR beschloss am 20. März 1939 einstimmig, dass die Stellung des Nazipfarrers in der Gemeinde unhaltbar geworden war. Lehrerin Irmgard Gräter fasste sich auch ein Herz und führte Gespräche im Oberkirchenrat Stuttgart mit OKR Pressel. Schließlich wurde Pfarrer Schaible im Mai 1939 zwangsweise und vorzeitig in den Ruhestand

versetzt, weil er für andere Ämter und andere Gemeinden nicht zumutbar war. Was bleibt zurück: Viele in Notzingen haben Widerstand geleistet. Der Hirsch war die Mitte und das Zentrum. Vikar Weller und Religionslehrerin Irmgard Gräter verlobten sich noch geheim im Juni 39. Und immer mit dabei im Widerstand gehen den Nationalsozialismus: Der Hirsch und Berta Niefer



Fotos v.l.n.r.: Irmgard Weller geb. Gräter, Berta Niefer, Siegfried Weller (oben), Gottlieb Barz (unten)



Hirschsaal nachher - vorher



Einen positiven Weg eingeschlagen



Tatiana S, 38 Jahre alt, hat ihr Ziel erreicht. Sie lebt jetzt in ihren eigenen vier Wänden.

Wir haben uns mit ihr darüber unterhalten, wie ihr Weg dahin verlaufen ist und wie es ihr heute mit einem sehr selbstbestimmten Leben geht.

Frau Sonnenberg (Name von Redaktion geändert), seit wann leben Sie in Notzungen und werden von der ARCHE betreut und wo haben Sie vorher gelebt?

Ich bin seit 4 ½ Jahren in der ARCHE. Vorher war ich im Lindenhof in Mainhardt. Ich wollte einen Wechsel haben. Vieles dort war mir zu kompliziert, ich fühlte mich nicht am richtigen Platz.

Sie sind zunächst ins Wohnheim gezogen. Wie haben Sie die Betreuung und die Atmosphäre dort erlebt?

Ich habe mein eigenes Zimmer bekommen. Herr U. hat sich als Bezugsmitarbeiter um mich gekümmert. Er hat mir einen Job im Berufsbildungsbereich bei der Werkstatt am Neckar in Wendlingen besorgt. Das Zusammenleben in der Wohngruppe war gut, manchmal sogar lustig. Wir haben auch mal gestritten. Dann bin ich in die Außen-WG des Wohnheims gezogen. Dort gab es neue Begegnungen. Begegnungen sind wichtig. Manchmal ist es aber auch gut, dass ein Mitarbeiter im Hintergrund da ist, mich

bremst und die Beziehungen moderiert.

Vor vier Wochen sind Sie nun ins Ambulant Betreute Wohnen gezogen, mit mehr Selbstbestimmung, aber auch mit mehr Eigenverantwortung. Wie geht es Ihnen damit? Wie sieht die Betreuung durch die ARCHE heute aus?

Ich komme heute mit mir selber besser klar, mit meinen Problemen und Ängsten. Hier kann ich auch mal „Luft holen“. Ich finde es toll, dass die ARCHE mich ins Ambulant Betreute Wohnen genommen hat. Ich weiß jetzt, dass ich es schaffen kann. Ich will meine Probleme selber lösen. Ich habe den Mitarbeiter des betreuten Wohnens der ARCHE im Hintergrund, kann aber meinen Tagesablauf selber gestalten, selber kochen und putzen.

Dieser kommt zweimal die Woche. Es war immer mein Wunsch, so zu leben, wie es momentan ist. Wenn es ein Problem gibt, weiß ich immer, wo ich den Mitarbeiter erreichen kann und finde.

Geschäftsführer Alfred Gscheidle: Ich bin gern in der ARCHE

Am 1. Januar 2018 habe ich die Stelle als Geschäftsführer bei der ARCHE angetreten. Ich wurde von den Bewohnerinnen und Bewohnern freundlich aufgenommen und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben mich alle offen und wertschätzend empfangen, Fragen gerne beantwortet und mich in Organisations- und Verwaltungsabläufe bereitwillig eingeführt. Dafür bin ich Ihnen sehr dankbar. Auch dem Vorstand möchte ich ganz herzlich danken für die freundliche, fachliche und umfassende Einarbeitung und Unterstützung, die ich erleben durfte.

Mir macht die Arbeit in der ARCHE großen Spaß, die Aufgaben sind abwechslungsreich, interessant und beinhalten vielseitige Anforderungen, denen ich mich gerne und mit großem Engagement stelle. Ich habe das Gefühl, dass ich hier sehr viele, der in über 30 Berufsjahren gemachten, und in vielen Fort- und Weiterbildungen erworbenen Erfahrungen und Kompetenzen einbringen und bündeln kann. Das macht mich zufrieden und ich arbeite sehr gerne in der ARCHE mit den Bewohnerinnen und Bewohnern, sowie mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Vor kurzem – beim Jubiläum eines Mitarbeiters der ARCHE- begegnete mir ein Spruch von Konfuzius, der lautet: „Wähle einen Beruf, den du liebst und du brauchst keinen Tag in deinem Leben mehr zu arbeiten“. Das Zitat ist Ausdruck dafür, dass die ARCHE aus meiner Sicht ein Betriebsklima bietet, in dem man sich auf der Grundlage eines wertschätzenden, offenen und freundlichen Miteinanders, wohlfühlen und gute, engagierte Arbeit leisten kann.

Dieses positive Betriebsklima findet einerseits seinen Ausdruck in der hohen Zahl unserer langjährigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der ARCHE. Durch deren langjährigen Berufserfahrungen bringen sie viel Fachkompetenz und Kontinuität ein und ermöglichen so den Aufbau von stabilen, vertrauensvollen Beziehungen, was – wie viele ja wissen - die wichtigsten Grundlagen sind für Schutz und Sicherheit, sowie die Voraussetzungen für ein Klima, welches Förderung und Entwicklung ermöglicht.

Andererseits zeigt sich die gute und konstruktive Zusam-

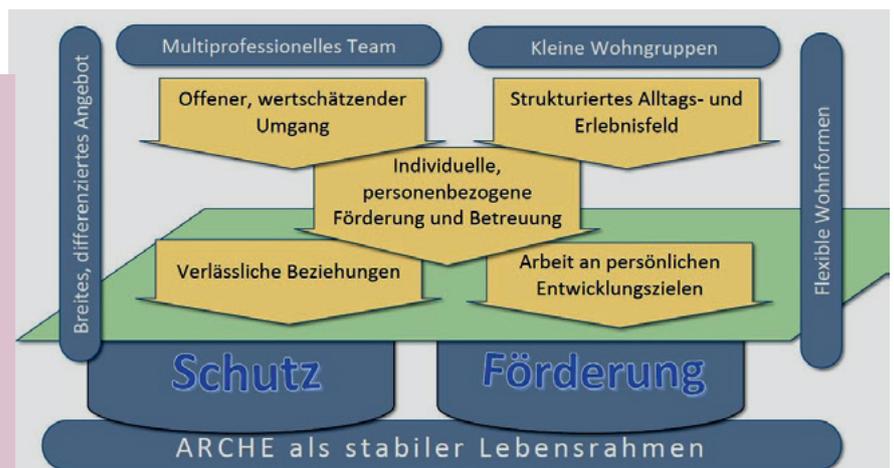
menarbeit auch in der Verbleibe-Statistik unserer Bewohnerinnen und Bewohner. Wir liegen mit der durchschnittlichen Aufenthaltsdauer unserer Bewohner im Vergleich zu anderen stationären Einrichtungen der Betreuung von psychisch kranken Menschen im Landkreis Esslingen weit vorne. Das bedeutet, dass unsere Bewohnerinnen und Bewohner, sofern es keine pflegerischen Einschränkungen gibt, hier in Sicherheit und Geborgenheit alt werden dürfen. Ein Privileg, das nicht selbstverständlich ist und seitens der Kostenträger mit dem Hinweis: „Eingliederungshilfe steht den Menschen letztlich bis zu ihrem Tod zu“ untermauert wurde.

Selbstverständlich ist es unser Ziel, eine Wiedereingliederung und Teilhabe unserer Bewohnerinnen und Bewohner in unsere Gesellschaft zu fördern und zu ermöglichen. Gleichwohl gibt es Menschen, die krankheitsbedingt bis ins hohe Alter Begleitung, Alltagsstrukturierung, Förderung und Sicherheit benötigen. DIE ARCHE ist froh, seinen Bewohnerinnen und Bewohnern beides bieten zu können.



Die ARCHE verfolgt bei Ihrer Arbeit mit den Bewohnerinnen und Bewohnern folgende Ziele:

- **Selbstständigere Lebensführung**
- **psychische Stabilität**
- **Alltag bewältigen und strukturieren**
- **Lebenszufriedenheit**



Ambulant Betreutes Wohnen - Wohnraum gefragt

Menschen mit psychischer Erkrankung führen oft mit oder trotz ihrer Einschränkungen ein eigenständiges Leben außerhalb von Kliniken, Wohn- oder Pflegeheimen – Ist die Frage nach den eigenen vier Wänden geklärt, kommen die gemeinsam geplanten und individuell auf die Klientinnen und Klienten zugeschnittenen Assistenzleistungen hinzu. Das kann die Begleitung beim Verlassen der Wohnung sein, zum Beispiel zu einem Arztbesuch, zum Einkaufen oder zum Gang auf ein Amt. Das können Hilfen bei der Kontaktgestaltung zur oder bei der Arbeit oder Freizeitgestaltung sein, zu Freunden oder zur Familie. Vor allem aber ist es die rasche Intervention bei psychischen oder sonstigen Krisen. Das Leben will gemeistert sein – und wir helfen dabei. Oft geht es darum, ein Hilfenetz zu knüpfen (beispielweise aus Pflegedienst, Werkstattplatz, Selbsthilfegruppe, Freizeitangeboten und Arzt), das die Teilhabe an einem gesellschaftlichen Leben erleichtert oder überhaupt erst möglich macht.



wenn sie hierbei regelmäßige Begleitung und flexible Unterstützung erfahren. Eine vertrauensvolle Beziehung zu einer persönlichen Bezugsmitarbeiterin oder einem persönlichen Bezugsmitarbeiter und eine gemeinsam entwickelte, gut strukturierte Hilfeplanung können hier schon einiges bewirken. Das Ambulant Betreute Wohnen der ARCHE bietet eine solche Begleitung und Unterstützung für seine Klientinnen und Klienten.

Da wäre zunächst einmal die Unterstützung beim Finden von

Wohnraum. Nicht jeder, der durch unseren Dienst begleitet wird, hat bereits eine eigene Wohnung. Wer nach längerem Klinik- oder Heimaufenthalt oder durch andere Umstände seine Wohnung verloren hat, kann sich in einer unserer vier Wohngemeinschaften (drei große WGs in Kirchheim und Wendlingen mit je fünf Zimmern und eine kleine WG in Notzingen) Wohnraum anmieten.

Eine Bitte an diejenigen Leser dieses Artikels, die Wohnraum vermitteln oder vermitteln können: Der ARCHE-Wohnverbund ist als verlässlicher und solventer Mieter immer auf der Suche nach anmietbarem Wohnraum in der Region Kirchheim/Wendlingen.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Ambulant Betreuten Wohnens bieten aber nicht nur individuelle, personenbezogene Leistungen, sondern auch regelmäßig stattfindende gemeinsame Angebote in Gruppen. Beim Kulturello

beispielsweise geht es um die gemeinschaftliche Teilnahme an Kulturangeboten wie Kunstausstellungen oder Sportveranstaltungen. Beim Movimento geht es ums gemeinschaftliche Wandern oder Spaziergehen mit anschließender Einkehr.

Foto v.l.n.r.: Oliver Egert, Sibylle Walter, Stefan Walter und Jochen Schmölders.

Hey,
Bufdi
bei uns!
Mach mit!

Hey,
mach Dein
Jahr mit uns!
FSJ

Wir freuen uns auf Deine Bewerbung!
Infos direkt unter Telefon 07021 / 24 65

PS: Du brauchst für alle Stellen einen Führerschein.

Die ARCHE ist eine anerkannte Dienststelle für das Freiwillige Soziale Jahr (FSJ) und den Bundesfreiwilligendienst (BFD).

Möchtest Du Dich sozial engagieren?
Wir bieten jedes Jahr zwei FSJ/BUFDI-Stellen in unseren sozial-psychiatrischen Einrichtungen.
Du willst in Deiner freien Zeit jobben? Wir suchen auf 450,- Euro Basis Aushilfen (m/w/d) für die Nachtbereitschaft.

auch Mitarbeitende für Nachtbereitschaften gesucht

I. Erhalt von Fähigkeiten und Fertigkeiten - Basics Lebensführung	III: Arbeit – Leistungsfähigkeit - Wieder etwas arbeiten können	IV. Teilhabe am Gemeinwesen - Außenorientierung üben	<p>I. Erhalt von Fähigkeiten und Fertigkeiten - Basics Lebensführung</p> <p>II: Strukturiert den Tag bewältigen - Tag und Alltag gestalten</p> <p>III: Arbeit – Leistungsfähigkeit - Wieder etwas arbeiten können</p> <p>IV. Teilhabe am Gemeinwesen - Außenorientierung üben</p> <p>V. Krisen bewältigen, Widerstandskräfte gegen Krisen aufbauen - Resilienz</p> <p>VI. Persönlichkeits-Entwicklung – Lebenszufriedenheit - Sich neu entdecken</p>
II: Strukturiert den Tag bewältigen - Tag und Alltag gestalten	V. Krisen bewältigen, Widerstandskräfte gegen Krisen aufbauen - Resilienz	VI. Persönlichkeits-Entwicklung – Lebenszufriedenheit - Sich neu entdecken	

Wie die ARCHE den Bewohnern hilft - Förderbereiche

Die Bewohnerinnen und Bewohner des Wohnheims und der Außenwohngruppe in der Herdfeldstraße können Angebote zur Tagesstrukturierung im Rahmen von Förder-, Freizeit-, Kreativ- und Bewegungsangeboten beanspruchen und nutzen.

Themen und Inhalte der Angebote werden individuell auf die Wünsche und Bedarfe unserer Bewohnerinnen und Bewohner abgestimmt und können deshalb als Einzelangebot oder Gruppenangebot mit unterschiedlicher Zusammensetzung der Bewohnerinnen und Bewohner stattfinden.

Ab dem kommenden Jahr tritt das Bundesteilhabegesetz in Kraft. Dann gelten für uns die neuen Themen mit den neun Lebensbereichen, die durch den ICF (Internationale Klassifikation der Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit) der WHO (World Health Organization)

vorgegeben werden. Darin eingeschlossen sind Themen des Lernens und der Wissensanwendung, allgemeine Aufgaben und Anforderungen für die tägliche Routine, der Kommunikation, Mobilität, Sport und Bewegung, Selbstversorgung, Bewältigung des häuslichen Lebens, Interakti-

onen und Beziehungen, Arbeit, Beschäftigung sowie Themen zum Leben in der Gemeinschaft, Freizeitgestaltung, Kultur, Politik und sozialer Umgang miteinander. In unseren neuen Räumlichkeiten können wir individuelle, am Bedarf unserer Bewohner ausgerichtete Hilfen anbieten, wie zum Beispiel kreatives Malen, Bewegung und Körperwahrnehmung, Spielgruppe, Singgruppe oder Begegnungen mit der Nachbarschaft im Rahmen von Treffs mit Kaffee und Kuchen oder bei Vorträgen zur Psychoedukation oder kulturelle Beiträge.

Als feste tagesstrukturierende Bereiche halten wir eine

Lernküche, einen hauswirtschaftlichen Bereich, Gartenpflege sowie eine Holzwerkstatt vor.

Sie dienen auch als unterstützende Ergänzung zur Pharmakotherapie, zur Bezugsarbeit und sonstigen Therapieangeboten. Vorrangiges Ziel der tagesstrukturierenden Maßnahmen ist die Gestaltung des Alltags oder vorbereitendes

Training für Bewohner und Bewohnerinnen, die (noch) nicht in eine Werkstatt für behinderte Menschen (WfbM) gehen oder einer anderen Beschäftigung nachgehen, aber auch für SeniorInnen als aktivierendes, auf Teilhabe an der Gesellschaft ausgerichtetes Angebot.



Eröffnung neue Räume für Tagesstruktur

I. Für mich sorgen 1:
Essen,
Ernähren,
Gesundheit

II: Für mich sorgen 2:
Körperpflege,
Hygiene,
Aussehen

III: Für mich sorgen 3:
Kleidung,
Wäsche,
Anziehen

IV. Für mich sorgen 4: Geld,
Einkaufen,
Vorsorge

V. Für mein Zimmer sorgen 1: einrichten
und gestalten

VI. Für mein Zimmer sorgen 2: Sauberkeit
und Ordnung

VII. Für mein Zimmer sorgen 3: die Zeit
gestalten

VIII. In einer Wohngruppe leben: Das
Miteinander einüben

Für den Bereich Wohnen arbeiten wir mit unseren Bewohnerinnen und Bewohnern aktuell an den Bereichen, die links stehen. Auch diese werden vom Bundesteilhabegesetz abgelöst. In der Holzwerkstatt sind sowohl Seniorinnen und Senioren zur tagesstrukturierten Maßnahme als auch jüngere Bewohnerinnen und Bewohner der ARCHE zur Förderung der Arbeitsfähigkeit willkommen.

Hierbei werden die Anforderungen an die Tätigkeit mit dem Holzprodukt den individuellen Fähigkeiten und Zielsetzungen unserer BewohnerInnen angepasst und gefördert.

Alle Produkte unserer Holz-

werkstatt werden in liebevoller Handarbeit gesägt, geschliffen, bemalt oder mit natürlichem Wachs behandelt und können käuflich erworben werden, z.B. am 7. Juli an unserem Tag der offenen Tür, der um 14.00 Uhr beginnt. Außerdem findet man uns jedes Jahr auf den Weihnachtsmärkten in Plochingen und Notzingen sowie auf dem Osternestlesmarkt in Nürtingen.



MACH MIT!

STIFTUNG
TRAGWERK
WWW.STIFTUNG-TRAGWERK.DE



Herr Kalmbach, seit 35 Jahren sind sie Vorstandsvorsitzender des Trägervereins. Was motiviert sie immer noch, dieses Ehrenamt weiter zu führen?

Es sind einfach die Menschen, für die ich mich mit Herzblut einsetzen möchte. Zum einen sind es die Bewohner. Sie haben durch ihre Krankheit ihren Platz in der Familie und in der Gesellschaft verloren. Ihnen wieder aus der Isolation herauszuhelfen und einen Weg zurück in die Gemeinschaft zu finden, ist immer noch wichtig. Zum anderen sind es auch die Mitarbeitenden. Sie leisten täglich sehr viel. Auch ihnen fühle ich mich verpflichtet. Außerdem gab und gibt es immer wieder neue Herausforderungen, die dieses Amt spannend halten. Z.B. galt und gilt es immer, dass die finanzielle Basis zu sichern.

Wie sind sie überhaupt dazu gekommen?

Ich war nach unserem Zuzug 1980 Mitglied im CVJM Männerverein. Zwei Bewohner der ARCHE waren immer da und plötzlich sagten Sie, dass sie in die Psychiatrie verlegt würden. Das war der Auslöser, dass ich mich mit anderen Mitgliedern des CVJM engagiert habe, für die damals 24 Bewohner eine neue Trägerstruktur zu schaffen.

Was war passiert?

Der alte Trägerverein ist in Konkurs gegangen, weil der Heimleiter mehr als eine halbe Million DM veruntreut hatte. Bewohner wurden als Mitarbeitende abgerechnet und die Bewohner ruhigestellt. Der Heimleiter wurde zu zweieinhalb Jahren Gefängnis wegen fortgesetzten mehrfachen Betrugs verurteilt. Es war viel zu tun: Neuer

Verein, neues Konzept, Vertrauen bei den Kostenträgern, neue Mitarbeitende, neue Mitglieder. Aber gemeinsam haben wir dies alles bewältigt und stehen heute gut da.

Wo lagen die wichtigsten Herausforderungen?

Wir müssen uns immer wieder auf neue gesetzliche Grundlagen einstellen. Ab dem kommenden Jahr gilt das BTHG für unsere Einrichtungen. Wir setzen zurzeit alles daran, dies gut zu bewältigen. Insbesondere unser Geschäftsführer Alfred Gscheidle leistet hier mit seinem Team hervorragende Arbeit. Zum anderen müssen wir kontinuierlich dafür

sorgen, dass die Förderung und damit die finanzielle Basis gesichert ist.

Woher nehmen sie ihre Kompetenzen als Vorstand, um die ganze Arbeit zu überschauen?

Zum einen sind wir im Vorstand drei Personen, die alle die gleichen Rechte haben. Wir kommen aus verschiedenen Bereichen und bringen unterschiedliche Kompetenzen mit. Ich z.B. habe 30 Jahre bei der Evangelischen Landeskirche gearbeitet, mit Personalverantwortung, Verwaltung und inhaltlichen Zuständigkeiten.

Hat sich Ihrer Meinung nach das Denken über psychische Erkrankungen verändert?

Ja, da hat sich viel an Verständnis entwickelt. In Bezug auf unsere Bewohner könnten die Einstellungen im Dorf an manchen Stellen besser werden.

Völlig unverständlich ist es mir, wenn eine Gemeinderätin in der Öffentlichkeit sagt, dass unsere Bewohner doch ruhig die Stände beim Weihnachtsmarkt aufbauen könnten, sie hätten ja sonst nichts zu tun. Solche Leute ver-

kennen einfach, dass unsere Bewohnerinnen und Bewohner aufgrund ihrer Erkrankungen nicht in der Lage sind, sich über längere Zeit voll auf etwas zu konzentrieren.

Haben sie Wünsche für die Zukunft?

Ja, da gibt es viele. Eine Herzensangelegenheit ist mir die Wertschätzung unserer Bewohner und unserer Arbeit. Ich würde mir wünschen, dass der neue Gemeinderat das Soziale und damit das

Gemeinwesen in Notzingen stärker fördert. Die CAP-Marktdiskussion hat deutlich gezeigt, wo die Prioritäten liegen. Die Bürger mussten sich diese so wichtige Struktur selbst erkämpfen. Ich wünsche mir, dass man alles gemeinwesenorientierte Handeln, auch uns als Einrichtung mit unserer Inklusionsarbeit stärker und mehr unterstützt und anerkennt. Der zweite Wunsch betrifft den Trägerverein. Wir wachsen ständig und übernehmen mehr Verantwortung. Mit dem Hirsch kam noch mehr dazu. In diesem Umfang sollte auch der Trägerverein stärker werden, damit meine ich auch mehr Mitglieder gewinnen. Daran arbeiten wir z.Z. gemeinsam, auch mit einem neuen Juniorkompetenzteam. Dafür haben wir ja 2004 eine Auszeichnung erhalten.



Freiheitsstrafe für betrügerischen Heimleiter

Richter: „In schamloser Weise bereichert“ – Strafkammer gibt keine Bewährung

ser. STUTTGART. Zu zweieinhalb Jahren Freiheitsstrafe verurteilte die 16. Strafkammer des Landgerichts Stuttgart gestern den 43 Jahre alten ehemaligen Heimleiter und 1. Vorsitzenden des inzwischen aufgelösten privaten Psychiatrievereins „Die Brücke“ wegen fortgesetzten Betrugs in zwei und Untreue in fünf Fällen. Mit

fortgesetzten Betrug lastete das Gericht dem Angeklagten an, daß er in vier Fällen für ehemalige Patienten weiter Pflegegelder kassierte, obwohl sie bereits als Angestellte für den Verein arbeiteten.

„Eine besondere Unverfrorenheit“, so formulierte der Vorsitzende Richter in der Urteilsbegründung, sei vom Angeklagten

spielsweise die in der Satzung festgeschriebene Kontrolle des Heimleiters und Vorsitzenden in Personalunion durch die übrigen Vorstandsmitglieder und den Beirat sowie die Mitgliederversammlung des Vereins in der Praxis nie funktioniert habe, machte der Ankläger unter anderem mit der Feststellung deutlich: Die zweite Vorsitzende

Warum nicht einfach Mitglied werden?

Die Frage können wir so nicht beantworten, denn es gibt keine einheitliche Antwort dafür. Warum der ein oder andere, oder gerade Sie bei uns Mitglied werden, kann ganz verschiedene Gründe haben. Hier im Verein erleben wir, dass es eigentlich keinen Grund für Menschen gibt,

welchen die Wirkung und inhaltliche Arbeit des Vereins wichtig ist, sich aber nicht persönlich einbringen können.

Was der Verein bietet?

Sie bilden ein Netzwerk in dem Sie sich auch untereinander austauschen können. Soziales Engagement schafft



sich nicht ehrenamtlich einzusetzen. Vereine leben von der Unterstützung vieler für eine sinnvolle Sache. Menschen möchten aber für ein Ehrenamt angesprochen werden, was wir mit diesem Aufruf sehr gerne tun möchten!

Mitglieder des Trägervereines der ARCHE unterstützen

die Arbeit in der ARCHE und sichern unsere Vereinsstruktur und unsere Kultur. Sie helfen uns, unsere Arbeit effektiver, interessanter und noch wirksamer zu verrichten.

Wie Sie uns unterstützen können?

Schenken Sie uns Ihre

- ◆ Talente
- ◆ Fähigkeiten
- ◆ Kontakte oder das Wertvollste: Ihre Zeit
- ◆ Ihre ideelle Unterstützung für Menschen mit erhöhtem Unterstützungsbedarf

Bringen Sie sich ein:

- ◆ gestalten Sie mit uns das Vereinsleben und dadurch die Inklusion in der Notzinger Dorfmitte
- ◆ seien Sie Ideengeber für Projekte
- ◆ werden Sie zu Unterstützenden unserer Bewohner und Bewohnerinnen

Wen wir suchen? Jeden, der bereit ist, anderen Menschen eine Chance zu geben. Menschen, die einen Beitrag zu einer Verbesserung der Möglichkeiten unserer Bewohner und Bewohnerinnen leisten wollen. Menschen, die eine sinngebende persönliche Herausforderung suchen. Von der Hausfrau bis zum Manager im Ruhestand kann sich jeder Interessierte bei uns melden und sich einbringen. Neben aktiven Mitgliedern suchen wir auch ideelle und finanzielle Unterstützung durch passive Mitglieder,

Sinn und Halt und stärkt das Gemeinschaftsgefühl. Profitieren Sie von der Stärke der Vielen, die gemeinsam mehr schaffen, als ein Einzelner es je schaffen kann. Andere Menschen am Rande der Gesellschaft zu unterstützen macht glücklich und steigert gleichzeitig das eigene Wissen und fördert die

eigene soziale Kompetenz, egal in welchem Lebensabschnitt Sie sich befinden.



Juniorkompetenzprogramm

Jugendliche und junge Erwachsene sind

uns besonders willkommen. Wir fördern sie mit unserem Juniorkompetenzprogramm. Sie zahlen keine Beiträge und erhalten sonstige Vergünstigungen. Aber das Wichtigste: Wir geben ihnen unser Wissen und unsere Kompetenzen weiter und trainieren mit ihnen bestimmte Dinge wie Sitzungsleitung, Gesprächsführung, Grafik- und Webdesignkompetenz, öffentliche Rede und Texterstellung. Bei Fragen oder persönlichem Gesprächsbedarf wenden Sie sich gerne an Inge Starzmann Tel: 07021-9561688 oder an arche@mail.de

Es würde uns sehr freuen, SIE in unserem Verein begrüßen zu können.

Herzlichst, Ihre
Inge Starzmann

Stellvertretende Vorstandsvorsitzende
www.arche-wohnverbund.de

Trägerverein - Vorstand

www.arche-wohnverbund.de



Die ARCHE - Verein für therapeutische Wohngemeinschaften e.V.

Der Verein als Träger des Wohnverbundes hat sich zum Ziel gesetzt, die Lebenssituation von psychisch erkrankten Menschen zu verbessern. Er stellt dazu Einrichtungen in einem Wohnverbund zur Verfügung.

Vorstandsmitglieder:

Wolfgang Kalmbach, Vorstandsvorsitzender

Rainer Focke, stellvertretender Vorsitzender

Inge Starzmann, stellvertretende Vorsitzende



Einweihung Hirsch

Satzung

Downloads Trägerverein



Beitrittsformular



Lastschriftmandat

Veranstaltungshinweise Hirschgebäude

Mittwoch, 18. Juli 20.00 Uhr	DIE ARCHE – Ein Trägerverein stellt sich vor Was bringt er – was gibt er?
Donnerstag, 26. Sept. 20:00 Uhr	ARCHE Juniorkompetenzprogramm Vorstellung und Erfahrungen
Mittwoch, 15. Okt. 20.00 Uhr	Der Hirsch – Widerstandsnest im Nationalsozialismus
Dienstag, 19. Nov. 19.00 Uhr	ARCHE Forum: Immer mehr psychische Erkrankungen - Wie vorbeugen?
Donnerstag, 5. Dez. 19.00 Uhr	ARCHE Forum: Wie erkenne ich eine psychische Erkrankung?
Herbst 2019	Das neue Bundesteilhabegesetz: Informationsabend für Betroffene und Angehörige



DIE ARCHE

Verein für therapeutische Wohngemeinschaften e.V.
Trägerverein des ARCHE Wohnverbundes

Verantwortlich im Sinne des Presserechts:
Wolfgang Kalmbach
Lerchenweg 22
73274 Notzingen

Wir freuen uns, wenn wir von Ihnen etwas hören.
Bitte schreiben Sie uns:
Trägerverein: arche@email.de
Einrichtung: info@arche-wohnverbund.de